

STATISTIK 2024



IN 21
GEBURTSHÄUSERN
WURDEN 3702 FAMILIEN
BETREUT



Im Jahr 2024 wurden 1655 Kinder in einem der Geburtshäuser der IGGH-CH® geboren. Das entspricht 2.1 % der Geburten in der Schweiz.

Zusätzlich haben 107 Frauen- begleitet durch eine Geburtshaushebamme- zu Hause geboren.

Überweisungen

Jedes Geburtshaus der IGGH-CH verfügt über ein definiertes System der Früherkennung von allfällig auftretenden Komplikationen. Die Hebammen der Geburtshäuser betreuen auch Frauen, die von Risikofaktoren betroffen sind, in der Schwangerschaft gemeinsam mit GynäkologInnen und sorgen so für höchstmögliche Qualität und Sicherheit in der Betreuung.

Frauen, die ins Spital überwiesen werden müssen, können in den meisten Fällen ins Geburtshaus zurückkehren und im stationären wie ambulanten Wochenbett durch das Geburtshaus team weiter betreut werden.

Überweisungen finden immer in Ruhe statt und sind geprägt von einer konstruktiven Zusammenarbeit zwischen den Geburtshäusern und den involvierten Spitälern. Die Übergabe aller geburtshilflich relevanten Daten an die weiterbetreuenden Spitalhebammen und ÄrztInnen gehört im Interesse der Frau selbstverständlich dazu.

Gründe für eine Überweisung waren zum Beispiel:

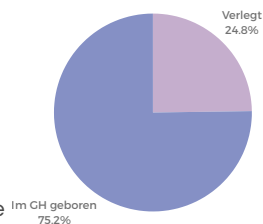
- **Terminüberschreitung**
- **Beckenendlage/Querlage**
- **vorzeitiger Blasensprung**
- **Oligo/Polyhydramnion (zu wenig oder zu viel Fruchtwasser)**



Verlegung der Mutter aus dem Geburtshaus während der Geburt

Insgesamt wurden im Jahr 2024 545 Frauen nach begonnener Geburt im Geburtshaus verlegt. Dies entspricht 24.8 % aller begonnenen Geburten im Geburtshaus. Häufigste Gründe für eine Verlegung unter der Geburt waren:

- Geburtsstillstand - Verlegungswunsch der Frau - auffälliges Herztonmuster des Kindes sowie Haltungs- und Einstellungsanomalien.



Die meisten Frauen konnten während der Eröffnungsphase in Gelassenheit und ohne das Vorliegen einer Notfallsituation verlegt werden. Die Verlegungen fanden meistens mit dem Privatauto oder Taxi statt. Die Verlegung mit der Ambulanz war nur in 4.01 % der Fälle notwendig. Auch nach einer Verlegung während der Geburt, ist die Wahrscheinlichkeit für eine Spontangeburt deutlich höher als jene für einen Kaiserschnitt. Im Jahr 2024 hatten von den 545 verlegten Frauen 392 eine vaginale Geburt im Spital.

Bei Verlegungen begleitet die betreuende Hebamme die Gebärende ins nächste Spital oder bei nicht dringender Indikation ins Spital ihrer Wahl. Im Spital findet eine sorgfältige Übergabe inkl. der Wünsche und der Bedürfnisse der Gebärenden an die Hebammen und ÄrztInnen im Spital statt. Die Geburtshaushebamme informiert sich laufend über den Geburtsverlauf, bis die Betreuung wieder vom Geburtshaus übernommen werden kann.

Bei Verlegungen wird von vielen Frauen bedauert, dass das Kind nicht am geplanten und gewählten Geburtsort geboren werden konnte. Der Geburtsbeginn im Geburtshaus wird aber auch im Verlegungsfall meistens positiv wahrgenommen.

Verlegung der Mutter aus dem Geburtshaus unmittelbar nach der Geburt

Es wurden 132 Mütter unmittelbar nach der Geburt im Geburtshaus in ein Spital verlegt. Dies entspricht 7.9 % der effektiven Geburten in einem Geburtshaus. Häufigste Gründe für eine Verlegung nach der Geburt waren: - Naht der Geburtsverletzung (3.5%) - vermehrte Blutung (1.9%) Plazentaretention (1.6%)



Frauen mit Wochenbett im Geburtshaus

Insgesamt 3055 Familien haben im Jahr 2024 ihren stationären Wochenbettaufenthalt in einem Geburtshaus der IGGH-CH® verbracht. Von 2620 Frauen, die eine Geburt im Geburtshaus geplant hatten, haben 1927 Frauen (Familien) auch das Wochenbett im Geburtshaus verbracht. Das entspricht 73.55 %.

1088 Frauen haben das stationäre Wochenbett im Geburtshaus nach einer geplanten Geburt im Spital verbracht. 40 Frauen sind nach einer geplanten Hausgeburt oder nach der Geburt in einem anderen Geburtshaus für das stationäre Wochenbett in ein Geburtshaus gekommen.

Die Planung der Wochenbettbetreuung in einem Geburtshaus nach geplanter Spitalgeburt wird immer beliebter. Für dieses Angebot der Wochenbettbetreuung spricht der Miteinbezug der Begleitperson mit der Möglichkeit der Übernachtung im Geburtshaus, die familiäre Atmosphäre und die individuelle Betreuung der Wöchnerin und ihrer Familie durch die Hebammen. Die ersten drei bis vier Tage sind sehr wichtig, um den Wöchnerinnen in einer ruhigen Atmosphäre einen guten Stillstart zu ermöglichen. Die Geburtshäuser mit stationärem Wochenbett bieten den Familien einen Aufenthalt von mindestens 3 Nächten an.

Geburtsverletzungen

Bei allen Geburten im Geburtshaus hatten 40 % der Frauen keine Geburtsverletzung. Bei 60 % kam es zu einer Geburtsverletzung, wobei es sich bei 25.1% um die kleinstmögliche Verletzung (DR1°) handelt. Einen Dammschnitt gab es bei 0.8 % der Frauen. 86.3 % aller Geburtsverletzungen wurden direkt von der Hebamme im Geburtshaus versorgt.

In Geburtshäusern unterstützen Hebammen die werdenden Mütter schon während der Schwangerschaft bei der Dammvorbereitung und achten bei der Geburt auf eine schonende Entwicklung des Kindes, um Dammverletzungen zu minimieren.

